

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile oder deren Raum 8 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturken hinfällig wird. Erfüllungsort: Aitensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterschienen der Zeit. ins. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 5

Aitensteig, Montag, den 8. Januar 1934

57. Jahrgang

Deutschland und die Schweiz

Ein Interview mit Rudolf Heß

Berlin, 7. Jan. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, wendete dem Vertreter eines Schweizer Blattes eine Unterredung, in der er zahlreiche in der Schweiz verbreitete Irrtümer, Vorurteile und ausländische Lügennachrichten über die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland mit überzeugender Klarheit und Eindeutigkeit zurückwies oder richtig stellte.

Auf die Frage, ob es richtig ist, daß das nationalsozialistische Deutschland unmöglich Sympathien für die demokratische Schweiz beugen könne, antwortete der Stellvertreter des Führers, daß Deutschland seine Sympathien zu anderen Völkern nicht von deren Staatstypus abhängig mache. Eine Veränderung der deutschen Sympathie zur Schweiz sei durch den Wechsel im deutschen Regierungssystem deshalb nicht einsetzbar.

Der Stellvertreter wies dann auf den großen Eindruck hin, den das Ergebnis der Reichstagswahl in der Schweiz hervorgerufen habe und fragte den Stellvertreter des Führers, ob etwas Wahres daran sei, wie immer noch behauptet werde, Terror und Angst die Leute zur Wahlurne getrieben haben. Rudolf Heß wies diese Behauptungen energisch zurück und erklärte, daß die Wahl vom 12. November bekanntlich als freie und geheime Wahl durchgeführt worden sei.

Im weiteren Verlaufe der Unterredung bezeichnete der Stellvertreter des Führers die in der Schweiz verbreiteten Gerüchte, ein Ziel der nationalsozialistischen Politik sei die Einverleibung der deutschen Schweiz in das Reich, als eine der vielen von antisemitischen Propagandazentralen im Ausland verbreiteten Lügenaussagen. Kein ernsthafter Mensch in Deutschland denke daran, die Unabhängigkeit anderer Staaten auch nur anzutasten. Auch die in französischen Zeitungen verbreitete Behauptung von einem Durchmarschplan des deutschen Generalstabes durch die Schweiz im Falle eines deutsch-französischen Krieges beweihe lediglich, wo die Sündenründe der Abicht Hitlers, eine Befriedigung Europas herbeizuführen, zu suchen sind.

Der Stellvertreter gab dann der freudigen Ueberraschung Ausdruck, die die Friedensgedanken des Reichsführers in der Schweiz ausgelöst haben und sagte, man zweifle nicht, daß sie ehrlich gemeint seien, aber man behaupte, daß maßgebende Unterführer in der nationalsozialistischen Bewegung Anhänger einer harten Rüstungs- und Konzeptionspolitik seien. Auch diese Meinung kennzeichnete Rudolf Heß als eine Auswirkung der Den- und Gewissenslosigkeit, die die erlogene Behauptung aufgestellt habe, es bestände zwischen dem Führer und maßgebenden Unterführern Meinungsverschiedenheiten.

„In Deutschland, erklärte Heß, führt noch freiem Entschluß der Deutschen nur einer, und das ist Adolf Hitler.“

Zum Schluß erklärte Rudolf Heß auf die Frage, ob die geistige Freiheit in Deutschland nicht bedroht sei, ob auf kulturellem Gebiet nicht zu viel reglementiert werde. Wir reglementieren nicht die Kunst und die Kultur, wir ziehen ihr vielmehr führende Grenzmaße, die sie vor Zerstückelung und damit vor Unfruchtbarkeit bewahren.

Der Reichsfinanzminister über Finanzpolitik und Steuerreform

Berlin, 7. Jan. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk schreibt in einem groß angelegten Artikel über die Aufgaben der Finanzpolitik u. a., daß sich die zusätzliche Arbeitsbeschaffung im neuen Jahr im wesentlichen auf die Fortführung des großen Wertes der Reichsautobahnen werde beschränken können. Die Hauptaufgabe der Finanzpolitik werde darin bestehen, das Ziel der Lösung der Wirtschaft aus der Krisenstarre weiter zu verfolgen. Der Weg zu diesem Ziel führe über eine allmähliche Entlastung des einzelnen Unternehmens wie der großen Massen von überhöhten Lasten, die seit dem Kriege durch eine falsche Finanz- und Wirtschaftspolitik dem deutschen Volk aufgebürdet worden seien. Der Minister kommt dann auf die bevorstehende Steuerreform zu sprechen und erklärt die wichtige und verantwortungsvolle Entscheidung, vor die vor allem das Reichsfinanzministerium gestellt sei, sei die, wie weit mit der Entlastung gesonnen werden könne, ohne die Grundlagen eines gesunden Finanzsystems zu erschüttern. Seien daher der Steuerreform von vornherein gewisse Grenzen gezogen, so ließen sich doch auch in einem beschränkten Rahmen bestimmte notwendige Ziele erreichen. Die Berücksichtigung bevölkerungspolitischer Grundzüge, die im vergangenen Jahr in der Ebstandobillie eine erste Regelung gefunden hätten, werde eine wichtige Rolle bei der Steuerreform spielen. Die technische Vereinfachung durch verständliche Fassung der Gesetze und durch Zusammenfassung der aus allen Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern sich ergebenden Pflichten der Steuererfüllung und -zahlung werde eine zweite wesentliche Aufgabe sein. Bei der dritten Aufgabe, einen allmählichen Abbau, insbesondere der in den Krisenjahren neu geschaffenen zusätzlichen Belastungen, einzutreten zu lassen, — auf diese „Steuervereinfachung“ komme es naturgemäß dem Steuerpflichtigen besonders an —, würden sich die gekennzeichneten Grenzen am schärfsten bemerkbar machen; hier liege die wesent-

Die römischen Besprechungen

Das Abchlußkommuniqué über die Besprechungen Mussolini-Simon

Rom, 5. Jan. Die „Agence Stefani“ meldet: In zwei langen, herzlicher Unterredungen, die zwischen Mussolini und Sir John Simon im Palazzo Venezia stattfanden, wurden die wichtigsten Fragen der allgemeinen Politik erörtert, insbesondere die Frage der Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen und die Frage der Völkerverbündung. Hinsichtlich der ersteren Frage stellten Mussolini und Simon in voller Uebereinstimmung fest, daß es unumgänglich notwendig ist, daß die Erörterungen sobald wie möglich zu einem Abschluß gelangen, in dem man auf jeden Gedanken oder Vorschlag verzichtet, der nicht in sich selbst Elemente einer praktischen und schnellen Verwirklichung enthält, und in dem man diejenigen Punkte zum Ziele nimmt, welche in der internationalen öffentlichen Meinung als bereits gelöst betrachtet werden müssen. In der Völkerverbündungsfrage zeigte Mussolini die Kriterien auf, nach denen die Reform durchgeführt werden sollte, um dem Völkerverbund ein besseres Arbeiten zu sichern und es ihm zu ermöglichen, seinen Zwecken besser zu entsprechen. Simon hat am Freitag die Rückreise nach London angetreten, wo er seiner Regierung über seine Besprechungen berichtet wird.

Pariser Stimmen

Paris, 5. Jan. Die Pariser Presse nimmt sehr ausführlich an den römischen Besprechungen Stellung. Die Blätter betonen dabei mit sichtlichster Befriedigung, daß zwischen Mussolini und Simon weder in der Frage der Reform des Völkerverbundes noch in der Frage der Rüstungsregeln eine Einigung erzielt worden sei. Im übrigen wird das Ergebnis der Besprechungen in einem für Frankreich möglichst günstigen Sinne dargestellt. — Der römische Vertreter der Agentur Havas erklärt, daß Mussolini viel weniger Wert auf Einzelheiten der Völkerverbündungsreform gelegt habe, als auf die großen Richtlinien, in denen sich diese Reform vollziehen solle. Der Vertreter des französischen Nachrichtenbüros will weiter den Eindruck gewonnen haben, daß die Wünsche des italienischen Ministerpräsidenten im Rahmen der augenblicklichen Völkerverbündungsregeln verwirklicht werden könnten. In der Abrüstungsfrage habe auf beiden Seiten der Wunsch vorgeherrschet, eine für alle Teile annehmbare Lösung zu finden. Der „Figaro“ glaubt zu wissen, daß in der Rüstungsfrage zwischen Rom und London eine wesentliche Annäherung erfolgt sei. Man habe sich bereits dahin geeinigt, Deutschland die „Aufrüstung“ in einem gewissen Grade zuzugestehen, wobei die auferlegten Mächte ihre Rüstungen wesentlich einschränken müßten. Man könne annehmen, daß die englisch-italienische Diplomatie Frankreich einen reinen Formelerfolg vorgebereiten wüßte, während sie Deutschland einen grundsätzlichen Erfolg vorbehalte. Der sozialistische „Populaire“ fordert, daß Frankreich sich nicht überdrehen lassen dürfe; es müsse an seiner Auffassung festhalten, daß jedes Zugeständnis an Deutschland ein unergieblicher Fehler wäre und daß man unbedingt nach Genf zurückkehren müsse.

Die angeblichen Forderungen Mussolinis

Paris, 5. Jan. Der „Excelsior“ glaubt, die Forderungen Mussolinis in folgenden fünf Punkten zusammenfassen zu können:

1. der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung müsse Rechnung getragen werden.

2. da diese Gleichberechtigung gegenwärtig nicht durch Abrüstung zu erreichen sei, müsse man eine beschränkte Aufrüstung des Reiches hinnehmen, weil diese besser sei als einer unbegrenzten Aufrüstung ohne Kontrolle und ohne Sanktionen zuzustimmen.

3. Deutschlands Standpunkt ergebe sich daraus, daß es eine Einschränkung durch die hart gerüsteten Mächte befürchte.

4. Aus reinen verständlichen Prestigegründen könne Deutschland, das im Innern geeint sei, keine Unterlegenheit auf internationalen Gebiet ertragen.

5. Der neue deutsche Staat brauche eine Militärmacht oder andere Macht, um die politische Reform und den Kampf gegen den Kommunismus durchzuführen zu können.

Sir John Simon soll dem Blatt zufolge auf diese Forderungen wie folgt geantwortet haben: Sei es nicht zu befürchten, daß eine erste Etappe der Aufrüstung Deutschlands zu einer zweiten oder dritten führen müsse? Zweitens: sei es möglich, alle auf der Abrüstungskonferenz vertretenen Mächte dazu zu bewegen, ein Abkommen zu unterzeichnen, das auf der Aufrüstung Deutschlands begründet sei? Drittens: die Einkreisung Deutschlands sei vorläufig nur eine Hypothese und würde nur Wirklichkeit werden, wenn das Reich aufrüste. Viertens: sei es fraglich, ob man die Abrüstung nach besonderen Prestigefragen beurteilen und begründen könne. Fünftens: die Vorkämpfer des Reiches hätten immer wieder erklärt, daß der Kommunismus endgültig besiegt sei.

Der „Excelsior“ weist abschließend darauf hin, daß Mussolini und Sir John Simon aber der unbedingten Entschlossenheit der französischen Regierung Rechnung tragen müssen, die an den Vorschlägen festhalte, die sie am 1. Januar der Reichsregierung habe unterbreiten lassen.

Der „Excelsior“ weist abschließend darauf hin, daß Mussolini und Sir John Simon aber der unbedingten Entschlossenheit der französischen Regierung Rechnung tragen müssen, die an den Vorschlägen festhalte, die sie am 1. Januar der Reichsregierung habe unterbreiten lassen.

London mit der Simon-Reise zufrieden

London, 7. Jan. Der britische Außenminister Sir John Simon ist nach London von seiner Komreise zurückgekehrt. Das englische Kabinett tritt wahrscheinlich am nächsten Mittwoch zu einer Beratung über die Abrüstungsfrage zusammen, und schon vorher wird der Abrüstungsausschuss des Kabinetts tagen.

Mit den Ergebnissen der Simon-Reise ist man in London im ganzen zufrieden. Ob das ein sehr hoher Grad der Zufriedenheit ist, läßt sich noch nicht feststellen. Tren oder taustroffen Kritik erkennt man sogar in der Londoner Öffentlichkeit an, daß die französischen Vorschläge überhaupt keinen Fortschritt bedeuten, zumal die angebliche Verminderung der französischen Luftwaffe nur als Verminderung auf dem Papier, vielleicht sogar eine Verbesserung der Qualität der französischen Luftbewaffnung sein könnte. Auch die Abrüstungsvorschläge Frankreichs finden wenig Beifall.

Die Nachricht, wonach die englischen Vorschläge in Berlin und Paris sich zur Berichterstattung nach London begeben sollen, wird, wie Reuter mitteilt, von amtlicher Seite als nicht zutreffend bezeichnet.

Grund des Artikels 6 Abs. 1 der Verfassung der deutschen evangelischen Kirche:

§ 1. Der Gottesdienst dient ausschließlich der Verkündigung des lauterer Evangeliums. Der Mißbrauch des Gottesdienstes zum Zwecke kirchenpolitischer Auseinandersetzungen, gleichviel in welcher Form, hat zu unterbleiben. Freigabe sowie Benutzung der Gotteshäuser und sonstiger kirchlicher Räume zu kirchenpolitischen Kundgebungen jeder Art wird unterjagt.

§ 2. Kirchliche Amsträger, die das Kirchenregiment oder dessen Verfassung öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften, insbesondere durch Flugblätter oder Rundschreiben, angehen, machen sich der Verletzung der ihnen obliegenden Amtspflicht schuldig. Die Eingabe von Korrekturen auf dem hierzu vorgeschriebenen Wege bleibt unberührt.

§ 3. Gegen kirchliche Amsträger, die den Vorschriften der Paragraphen 1 und 2 zuwiderhandeln, ist unter sofortiger vorläufiger Enthebung vom Amte unverzüglich das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Enthebung aus dem Amte einzuleiten. Für die Dauer der vorläufigen Amtsenthebung ist vorbehaltlich weitergehender Bestimmungen der Disziplinarstelle das Einkommen um mindestens ein Drittel zu kürzen.

§ 4. Das Gesetz betreffend die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Beamten der Landeskirchen vom 16. November 1933 und das vorläufige Kirchengesetz betreffend die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Beamten der Landeskirchen vom 8. Dezember 1933 und das Kirchengesetz betreffend Beilegung kirchenpolitischer Streitfälle vom 8. Dezember 1933 werden außer Kraft gesetzt.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft. (ars.) Ludwig Müller, Reichsbischof.

Verordnung des Reichsbischofs

über Wiederherstellung des Kirchenfriedens

Berlin, 7. Jan. Der Reichsbischof hat, wie der Evangelische Pressedienst erzählt, am 4. Januar folgende Verordnung über die Wiederherstellung geordneter Zustände in der Deutschen Evangelischen Kirche erlassen:

Die kirchenpolitischen Kämpfe zerstören Frieden und Einigung in der Kirche; sie verzerrten die notwendige Verbundenheit der evangelischen Kirche mit dem nationalsozialistischen Staat und gefährden sowohl die Verkündigung des Evangeliums als auch die neu errungene Volkseinheit.

Zur Sicherung der Verfassung der deutschen evangelischen Kirche und zur Hebung geordneter Zustände verordne ich daher unter Vorbehalt weiterer Maßnahmen in verantwortlicher Ausübung des mir verfassungsmäßig zustehenden Völkerramtes auf



Dammbruch im Elsaß

Schweres Wasserkraftwerk-Ünglück — Große Ueberschwemmung infolge Dammbruchs

Paris, 5. Jan. In der Nähe von Urbois (Orben), das westlich von Kolmar liegt, hat sich ein schweres Wasserkraftwerk-Ünglück ereignet. Der Damm eines in dem dort gelegenen Wasserkraftwerk gehörigen Kanals ist gebrochen, wodurch die ganze Umgegend überflutet wurde. Nach noch unbestätigten Meldungen hat das gesamte Personal des Kraftwerks den Tod gefunden. Das Dorf Urbois soll ebenfalls von den Fluten bedroht sein. Die Feuerwehren und die Garnison von Kolmar sind an der Unglücksstelle. Das Wasserkraftwerk liegt zwischen dem sog. Weißen und dem Schwarzen See. Der letztgenannte See ist etwa 100 Meter höher gelegen. In der vergangenen Nacht ist nun der Verbindungskanal zwischen den beiden Seen gebrochen und in ganz kurzer Zeit hatten die herunterstürzenden Wassermassen das Kraftwerk vollkommen überschwemmt.

Neun Personen ertrunken

Paris, 5. Jan. Wie zu dem Ueberschwemmungsunglück bei Urbois in der Nähe von Kolmar ergänzend verlautet, sind neun Personen in den Fluten umgekommen, darunter der Direktor und der leitende Ingenieur des Wasserkraftwerks. Nur zwei Arbeiter konnten noch im letzten Augenblick gerettet werden. Da Gefahr besteht, daß die im Tal liegenden Gebötte ebenfalls von den Wassermassen erreicht werden, hat der Präfekt die sofortige Räumung angeordnet. Trotz der Schnelligkeit der Hilfsarbeiten befürchtet man einen Bruch der Deiche. Die Arbeiten des Militärs und der Feuerwehren werden durch den Schnee erschwert, der etwa einen Meter hoch liegt. Der durch die Ueberschwemmung der Kraftwerksanlagen angerichtete Schaden soll sich auf mehrere Millionen belaufen. Die Leichen der Verunglückten konnten bisher noch nicht geborgen werden. Es handelt sich um drei Franzosen, drei Schweizer und drei Italiener. Das Dach des Kraftwerks wurde eingedrückt und das ganze Gebäude ist überschwemmt worden.

Zwei der Leichen im Kraftwerk Urbois geborgen

Paris, 7. Januar. In dem vor einigen Tagen überschwemmten Urbois bei Colmar sind durch Taucher zwei Leichen von den neu bei dem Unglück umgekommenen Angestellten nach schwierigen Vorarbeiten geborgen worden.

Rettenarbeiten auf den Nelsonschächten eingeleitet

Wien, 5. Jan. Die Rettungsarbeiten auf den Nelsonschächten sind mitgedrungen eingeleitet worden. Die noch in der Grube befindlichen 120 Bergleute sind als verlorene zu betrachten. Diese Maßnahmen der Grubenleitung decken sich mit dem Befehl der amtlichen Untersuchungskommission.

Beim Vordringen gegen die Arbeitsstelle im Nelsonschacht 3 sind die Rettungsmannschaften am Donnerstagabend auf zwei Brandherde gestoßen. Man verlor die Orientierung, das Feuer mit Feuerlöschapparaten zu erlöschten. Offenbar brennt das ganze Kohlenfeld des Reviers. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß die Arbeiten schließlich eingestellt werden mußten. Auch im nordwestlichen Teil konnte wegen zu harter Vergasung der Strecke nicht weitergearbeitet werden. Man hat sich daher entschlossen, den Mannschafschacht und den durch die Explosion zerstörten Förderchacht die 50 Meter voneinander entfernt liegen, von der Sohle aus gegen die übrigen Teile der Grube abzusperrn. Während der Nacht wurden die Spermanern ausgeführt. Es bleibt somit nichts übrig, als die Grube ihrem Schicksal zu überlassen.

Am Freitag früh gegen 5 Uhr erfolgte im Mittel der Grube Nelson 1 eine mit heftigen Erschütterungen verbundene neue Explosion. Aus dem Wasserchacht, der bisher als Zugang für die Rettungsmannschaften diente, rieg mit Rauch vermischter Wasserdampf auf.

142 Todesopfer auf der „Nelson“-Grube Der leitende Betriebsingenieur verhaftet

Wien, 7. Januar. Die Verwaltung der „Nelson“-Grube in Steyer gibt als endgültige Zahl der Todesopfer der Katastrophe 142 an. In der Grube haben 140 Bergleute den Tod gefunden, 2 starben über Tage.

Der leitende Betriebsingenieur der „Nelson“-Grube, Dr. Reicher, ist heute verhaftet worden. Blättermeldungen zufolge wird gegen Dr. Reicher der Vorwurf all zu großer Sparsamkeit in der Betriebsverwaltung erhoben.

Beleid der deutschen Regierung zum Bergwerksunglück in Böhmen

Wien, 5. Jan. Der deutsche Gesandte Dr. Koch begab sich in das Außenministerium, um der tschechoslowakischen Regierung anlässlich der Bergwerkskatastrophe in Dax das Beleid der deutschen Regierung auszusprechen.

Beschwerde der „Deutschen Front“ an den Völkerverbund in der Frage der französischen Schulen

Saarbrücken, 7. Jan. Die alle nichtmarxistischen Kreise der Saarbevölkerung umfassende „Deutsche Front“, die Fraktion der Deutschen Front im Landesrat des Saargebietes, und die Deutsche Gewerkschaftsfront Saar haben erneut eine Denkschrift an den Völkerverbund gerichtet, in der für die Aufmerksamkeits des Völkerverbundes darauf lenken, daß seitens der französischen Saarablenverwaltung und ihrer Angestellten ein unzulässiger und unverantwortlicher Druck auf die ihnen unterstellten deutschen Bergleute ausgeübt wird, um deren Kinder zum Besuche der französischen Volksschulen zu zwingen.

In Deutschland entlassene Beamte von der Saarkommission eingestellt

Trier, 7. Jan. Die Rekrutierungskommission des Saargebietes hat, nachdem die luxemburgische Regierung es abgelehnt hat, Beamte für die saarländische Geheimpolizei zur Verfügung zu stellen, deutsche Emigranten in der saarländischen Polizei zur besonderen Verwendung eingestellt. Es handelt sich dabei um die Kriminalassistenten Lehner und Lauriolle, den Kriminalkommissar Nachts und den früheren Oberregierungsrat Rinler. Neuerdings beschäftigt sie auch noch den früheren Regierungsrat Danzbrin. Diese Beamten sind sämtlich im Reiches stricklos entlassen worden, teils werden sie von der Staatsanwaltschaft gesucht. Am 1. Weihnachtstertage hat der französische Direktor des Innern, Heimburger, dem die Polizei unterstellt, Lehner und Lauriolle mit ihren Familien zu sich in die Wohnung eingeladen. Außerdem erhielten die oben genannten Beamten noch eine besondere Weihnachtsgratifikation deren Höhe 1500 Franken betragen soll. Das Interessanteste an dieser Sache ist, daß die übrigen Beamten der Landespolizei eine Gratifikation von nur 300 Franken erhalten haben.

Umbildung des franz. Kabinetts

Paris, 7. Jan. Wie der „Matin“ meldet, hat Ministerpräsident Chaumemps den Kolonialminister Dalimier ersucht, sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Dieser hat jedoch das Ersuchen abgelehnt. Chaumemps hat daraufhin ein Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts ins Auge gefaßt, das am Montag erfolgen soll. Wie das Blatt weiter berichtet, wird der Staatspräsident ein Rücktrittsgesuch des Kabinetts annehmen und Chaumemps beauftragen, das Kabinett umzubilden. Dieses wird sich dann am Dienstag der Kammer vorstellen. Chaumemps wird verbleiben. Derriot zur Mitarbeit zu gewinnen.

Deutschland an erster Stelle

Bericht des Internationalen Arbeitsamtes über den Rückgang der Arbeitslosigkeit

Genf, 7. Jan. Aus der am Freitag veröffentlichten Arbeitslosenstatistik des Internationalen Arbeitsamtes für das letzte Vierteljahr 1933 geht hervor, daß sich die Lage auf dem internationalen Arbeitsmarkt weiter gebessert hat. Besonders mit der gleichen Zeit des Vorjahres ist in 20 Staaten ein Rückgang der Arbeitslosigkeit festzustellen. An erster Stelle steht dabei Deutschland. Zugewonnen hat die Arbeitslosigkeit in Norwegen, Bulgarien, Neuseeland, Palästina, Polen und der Tschechoslowakei. Auch in der Schweiz ist die Arbeitslosenziffer von 109 847 im Dezember 1932 auf 137 457 im Dezember 1933 gestiegen.

Außenminister Beck über die Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen

Paris, 7. Jan. Der Exkorsor veröffentlicht eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister Beck die sich mit den Beziehungen Polens zu den anderen Ländern beschäftigt. Der polnische Außenminister brachte seine Betrübnis über die Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen zum Ausdruck und sagte, er glaube, daß diese politische Tat bei gewissen Kreisen Erklaeren auslösen werde, die die deutsch-polnischen Streitigkeiten als pflichtgemäßen Faktor jeder internationalen Zusammenarbeit und als letzten Bestandteil der als unlosbar geltenden politischen Probleme ansehen. Die freimütige Aussprache mit der Berliner Regierung bestätige, daß die Wirklichkeit anders ist, als sie gewisse Zeitungen darzustellen versucht hätten.

Neues vom Saaz

Anruf des Winterhilfsvereins an die deutschen Stiftungen

Berlin, 7. Jan. Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933 bittet die Verwaltungen aller deutschen Stiftungen, die im Jahre 1933 und in den vorigen Jahren Ausschüttungen nicht vorgenommen haben, die Erträge ihrer Stiftungen der Reichsführung des W.H.V. Berlin, Reichstag bekanntzugeben. Soweit dies möglich ist, sollen die gesamten Erträge dieser Stiftungen dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden, damit auf diese Weise drückendes Volksvermögen zum Kampf gegen Hunger und Kälte eingesetzt werden kann.

3000 Deutsche von der Entziehung der Arbeitsbewilligungen in Remel betroffen

Königsberg, 7. Jan. Wie aus Remel verlautet, laufen die den deutschen Staatsangehörigen erteilten Arbeitsbewilligungen fast alle im Laufe des Januars ab. Wenn auch der Aufenthalt als solcher zum Teil noch für drei Monate bewilligt sein dürfte, so wird durch die Entziehung der Arbeitsmöglichkeiten bei vielen wohl kaum ein weiterer Aufenthalt in Brone kommen. Man rechnet, daß hierzulande ungefähr 3000 Personen, Männer, Frauen und Kinder, betroffen werden und daß etwa 900 Arbeitnehmer keine Arbeitsbewilligung mehr erhalten werden.

Das neue rumänische Kabinett vereidigt

Sofia, 7. Jan. Am Freitag fand in Sinaja die Vereidigung des neuen Kabinetts durch den König statt. Die Kabinettsliste weist im letzten Augenblick noch eine Änderung auf insofern, als Tatarescu vorläufig das Außenministerium behalten wird. Nachdem die Minister das Schloß in Sinaja verlassen hatten, erklärte Tatarescu Vertretern der Presse, daß das Kabinett in seinem Programm und in seinem Aufbau eine Fortsetzung des Kabinetts Duca sei.

Moskau dementiert

Moskau, 7. Jan. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichten eine Meldung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion, wonach diese ermächtigt ist zu erklären, daß die Mitteilungen des „Daily Herald“ über angebliche Absichten der Sowjetunion, mit Polen einen Sicherheitspakt abzuschließen, der die Grenzen der baltischen Staaten gegenüber deutschen Expansionsplänen im Osten garantieren soll, nicht der Wirklichkeit entspricht.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Januar 1934.

Zwei Ruhetage, Erscheinungsfest und der darauf folgende Sonntag liegen hinter uns und damit der Rest der Feiertage, die Weihnachten und Neujahr mit sich brachten. War am Freitag noch unfreundliches Tauwetter, das für die Winterportler keine Hoffnung auf Winterfreuden für das Erscheinungsfest und den Sonntag aufkommen ließ, so änderten sich doch erfreulicher Weise am Samstagmorgen die Wetterverhältnisse. Der Himmel hellte sich nach und nach auf, so daß der Samstagnachmittag Sonnenschein zu verzeichnen hatte und erst recht der gestrige Sonntag, der ein prächtiger Wintertag war. Wenn auch bei uns im Städtle mit dem Schnee kein großer Staat mehr zu machen ist, so ist dieser in höheren Lagen noch in vorzüglicher Beschaffenheit, der Schlittenfahrten und die Ausübung des Schipports durchaus zuläßt.

Am Erscheinungsfest zogen die Turner und Turnerinnen hinauf nach Heselbronn, wo sie im Gasthof zum „Hirs“ den Nachmittag in froher Stimmung zubrachten.

Den herrlichen Wintertag benützte gestern der „Lieberfranz“ zu einem Ausflug nach Ettmannsweiler, bei welchem die Beteiligung eine sehr starke war. Die meisten Lieberfranzler machten den Weg zu Fuß und sie haben sicher dabei einen großen Genuß gehabt. Die Lokale des „Grünen Baum“ waren dicht besetzt und in frohem Sang vergingen rasch die schönen Stunden. Die treffliche Bewirtung des Gasthauses zum „Grünen Baum“ trug wesentlich zur heiteren Stimmung der Sänger bei und hochbefriedigt ging es zu Fuß oder per Auto abends wieder nach Altensteig zurück.

Samstag und Sonntag übte der Film „Die jingende Stadt“ in den „Grünen Baum“-Lichtspielen eine große Anziehungskraft aus.

Unsere kleine Jugend widmete sich über die beiden Tage vielfach dem Rodelsport, wobei leider auch ein Unfall sich ereignete. Als vier Buben die Karlostraße herunterfuhren, belamen sie an der Kurve bei Fr. Maier nicht den Rang, so daß es den Schlitten auf die Seite warf und zwei Buben gehörige Löcher in den Kopf belamen, so daß sie in das Haus von Fr. Maier geschafft werden mußten. Der herbeigerufene Arzt legte dort die Verbände an die stark blutenden Wunden.

Die Brantweinbrenner waren gestern nachmittag sehr zahlreich im „Grünen Baum“ hier versammelt. Sie haben eine schwere Zeit hinter sich und mit großem Interesse verfolgten sie den Bericht, den ihnen der Vorsitzende, Hirschwirt Walz von Gällingen, über das Gebiet des Brantweinbrandes erstattete. Definitive Klarheit über das, was werden wird, besteht noch nicht. Die Brantweinbrenner hoffen aber, daß auch ihr Beruf in der weiteren Zukunft wieder zur Geltung kommt und ihnen wieder eine Verdienstmöglichkeit geschaffen wird.

Die 126er, die in unserem Bezirk so zahlreich vertreten sind, versammelten sich gestern im Gasthaus zum „Adler“ in Ragold, um zu der Regimentszusammenkunft im Juni dieses Jahres Stellung zu nehmen. Auch von Altensteig und dem hinteren Bezirk waren 126er vertreten. Es wäre erfreulich, wenn die Kameraden des Kolben Straßburger Regiments eine reifliche Vereinigung erhielten und die Tradition des Regiments weiter hochhalten würden.

Ernennung des neuen Bürgermeisters von Altensteig.

Wie wir hören, wurde der jetzige stellvertretende Bürgermeister, Verwaltungsaktuar Christian Kalmbach, hier, definitiv zum Bürgermeister von Altensteig ernannt. Mit der Ernennung von Bürgermeisters Kalmbach tritt nun wieder Stetigkeit in unsere Stadtverwaltung, die seit der Außerdienstsetzung des früheren Bürgermeisters Pfizenmaier zunächst kommissarisch von Sparfassendirektor Walz und nachdem Kalmbach als Stadtvorstand bestimmt war, von diesem stellvertretungsweise geleitet wurde. Die Ernennung von Christ. Kalmbach zum Bürgermeister wird hier freudig begrüßt. Kalmbach ist ein alter Kämpfer der NSDAP, als ein tüchtiger und pflichtgetreuer Verwaltungsmann bekannt und geschätzt und kennt die Verhältnisse von Stadt und Bezirk. Er ist am 17. April 1895 in Beuren geboren, wurde bei Alt-Bürgermeister Seeger in Altensteig-Dorf erzogen und besuchte in Altensteig die Lateinschule. Er lernte bei unserem Stadtschultheiß Weiler hier, nahm am Krieg teil und wurde an seiner linken Hand schwer verwundet. Nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst widmete er sich wieder seinem Beruf, machte die Prüfung im Verwaltungsfach, war auf dem Oberamt in Ragold tätig und wurde am 1. April 1920 mit der Stelle des hiesigen Verwaltungsaktuars betraut, die durch den Heldentod des vorherigen Verwaltungsaktuars Schumacher frei und während des Krieges und bis 1920 von Sparfassendirektor Walz nebenher versehen wurde. In einer nahezu 14jährigen Tätigkeit als Verwaltungsaktuar hat er in den von ihm verwalteten Gemeinden des hinteren Bezirks reiche Erfahrungen gesammelt, die ihn zur Führung des Ortsvorsteheramtes in Altensteig besonders befähigen. Möge seine Gesundheit von Dauer und seine Tätigkeit als Stadtvorstand in Altensteig eine recht segensreiche sein!

Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags. Viele Steuerzahler haben aus irgend einem Grunde verkannt, Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages zu stellen. Normalerweise bleiben, wenn man die Familienermäßigung ausschaltet, vom monatlichen Gehalt 100 RM. steuerfrei. Nur die darüber hinausgehenden Teile des Arbeitslohns unterliegen der Lohnsteuer. Unter Umständen kann aber der Freibetrag heraufgehoben werden, so daß sich der steuerpflichtige Einkommenanteil verkleinert und die Steuerbelastung geringer wird. Eine Erhöhung des Freibetrags kann in vielen Fällen erfolgen. Weist z. B. der Steuerpflichtige nach, daß er mittellose Angehörige unterhalten muß und diese Unterhaltung im Betrach zu seinem Einkommen leht

Kleine Nachrichten aus aller Welt

80 Fabrikdirektoren in Kurland verhaftet. Wie aus Rostau gemeldet wird, wurden auf Veranlassung des Obersten Staatsanwalts Stalow 80 Direktoren verschiedener Industriebetriebe in Haft genommen. Den Direktoren wird zur Last gelegt, durch Herstellung minderwertiger Waren dem Staate großen Schaden zugefügt zu haben. Den Verhafteten drohen schwere Strafen.

Todessturz beim Ski-Wettlauf. Bei der Austragung der Ski-Wettläufe von Borarlberg auf dem Bögels bei Dornbirn ereignete sich ein schwerer Unfall. Der 20jährige Skiläufer Glatz aus Dornbirn stürzte bei der Abfahrt über einen Steinhaufen und erlitt dabei einen Bruch des Schädelsgrundes und der Wirbelsäule. Er war auf der Stelle tot. Die Veranlassung wurde abgebrochen.

Streik der Milchlieferanten Chicagos. 18 000 organisierte Farmer in einem Umkreis von 150 Kilometern von Chicago sind plötzlich in einen Milchlieferungsstreik getreten. Sie verlangen höhere Preise.

Herriot niedergeschrien. Herriot hielt in Marseille wieder einen seiner bekannten Vorträge über Sowjetrußland, in dem er wie gewöhnlich die Einrichtungen und die Zustände in der Sowjetunion rühmte. Er fand diesmal jedoch wenig Gegenliebe. Wie das Journal des Debats meldet, versuchte ein Teil der Zuhörer, Herriot am Weiterreden zu hindern. Als Herriot schließlich den Saal verließ, wurde er von einer großen Menge mit Niederrufen gegen die Sowjets empfangen.

Meinungsverschiedenheiten im belgischen Kabinett beigelegt. Im Ministerrat ist es in der Frage der Wiedereinsetzung der aktivistischen Beamten zu einer Einigung gekommen. Die Kabinettskrise ist damit vermieden.

Raubüberfall auf eine Basler Bank. Am Freitag morgen wurde auf die Bank Weber in der Elisabethstraße ein strecher Raubüberfall ausgeführt. Zwei Männer fuhrten in einem Kraftwagen bei der Bank Weber u. Co. vor, drangen in das Gebäude ein und gaben mehrere Schüsse auf die beiden Schalterbeamten ab. Die Eindrehler haben einen Angestellten, der sich zur Wehr setzte, erschossen und einen zweiten schwer verletzt. Den beiden Gaunern gelang es, eine Geldkassette mit etwa 4500 Franken in Silber, sowie einen Notenbetrag in noch nicht bekannter Höhe zu entwenden und das Weite zu suchen.

Wetter für Dienstag

Die Wetterlage wird von Hochdruck beeinflusst. Bei Island zeigt sich jedoch eine neue Tiefdruckdepression. Für Dienstag ist noch vorwiegend trockene, mäßig kalte Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr

Starke Zunahme des Schweinebestandes

Berlin, 7. Jan. Die Schweinezahl vom 3. Dezember 1933 hat für das Deutsche Reich insgesamt einen Bestand von 23,88 Millionen Stück erreicht. Gegenüber der Dezemberzählung 1932 weist dieser Bestand die beachtliche Steigerung um eine Million Stück oder 4,5 v. H. auf. Der Bestand an Schlachtreifen Schweinen ist nur um 2 Prozent größer. Dagegen haben die Bestände an lauden Schweinen um 4,5 v. H. an Ferkeln um 8 v. H. an trächtigen Säuen um 10,5 v. H. und von diesen die trächtigen Jungläuten sogar um fast 18 v. H. zugenommen. Das Schweineangebot im Jahre 1934 wird also zunächst noch weniger, dann aber in zunehmendem Maße, über dem der Vorjahreszeit liegen. Dementsprechend werden sich in den nächsten Monaten die bisherigen Preise voraussichtlich nicht wesentlich ändern. Eine große Gefahr bildet aber die erhebliche Zunahme der trächtigen Jungläuten. Die infolge der Verzögerung der Arbeitslosigkeit und durch die Wettbewerbsfähigkeit gestiegenen Schweinepreise lassen sich nur halten, wenn nicht mehr, sondern wenn möglichst viel schwere Schweine an den Markt kommen. Vor einer Aufblähung der Schweinehaltung muß dringend gewarnt werden!

Markterlaubnis für die Stadt Nagold

Die Stadtgemeinde Nagold hat durch Erlass des Württ. Landesgewerbeamts vom 29. November 1933 für die Zeit vom 1. April 1934 bis 31. Dezember 1943 weiterhin die Erlaubnis erhalten, je am letzten Montag des Monats Januar und am ersten Montag des Monats Juli jeden Jahres einen Viehmarkt abzuhalten.

Indizes der Großhandelspreise. Die Indizes der Großhandelspreise für den 3. Januar 1934 ist mit 96,7 gegenüber der Basiszahl (96,1) wenig verändert. Die Indizes der Hauptgruppen lauten: Rohstoffe 93,2 (- 0,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,5 (+ 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 113,9 (+ 0,1 v. H.). Für den Monatsdurchschnitt Dezember 1933 stellt sich die Großhandelsindex auf 96,2 (+ 0,2 v. H.). Die Hauptgruppen lauten: Rohstoffe 93,7 (unverändert), industrielle Rohstoffe 89,1 (+ 0,5 v. H.) und industrielle Fertigwaren 113,9 (+ 0,1 v. H.).

Letzte Nachrichten

Zwischenfälle in Galing beim Aufenthalt des Bundesanwalts Dollfuß

Wien, 7. Januar. Wie erst heute bekannt wird, war am Freitagabend Bundesanwalt Dr. Dollfuß mit seiner Familie in Galing (Niederösterreich) eingetroffen. Während dieses Aufenthaltes wurde die Lichtleitung unbrauchbar gemacht und die Wasserleitung des Ortes in die Luft geiprenzt. In gleicher Zeit explodierten zahlreiche Papier-

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Franckenschaft
Heute 8 Uhr im neuen Parteihaus „Heimabend“
Johanna Raab.
Hitlerjugend, Standort Altensteig
Heute abend Turnen. Alles ist pünktlich um 8 Uhr in der Turnhalle.
Kutschler, Standortführer.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NS-Lehrerbund Kreis Freudenstadt

Für das 1. Vierteljahr 1934 gelten folgende Beitragssätze: Vollbeschäftigte bezahlen 4,50 RM., Halbbeschäftigte 2,25 RM., Stellenlose, Praktikanten — 50 RM., Pensionäre 3,40 RM. Als Quittung werden erstmalig Beitragsmarken ausgegeben, die auf die Mitgliedskarte zu kleben sind. Die Mitglieder, die noch keine Karte erhalten haben, werden gebeten, die Marken sorgfältig aufzubewahren.
Die Beiträge erbitten wir sofort durch Ueberweisung auf unser Girokonto 1599 bei der Oberamts Sparkasse Freudenstadt. Gleichzeitig mit den Beiträgen hat jedes Mitglied — 90 RM. als Prämie für die von der Reichsleitung eingeführte Häftlings-, Rechtschutz- und Fürsorgekasse zu bezahlen. (Siehe „Deutscher Erzieher“ Nr. 14)
Kreisobmann: Schänklin, Kreisoffizier: Weber.

böller. Als es schließlich nach mehreren Stunden gelungen war, eine Notbeleuchtung einzurichten, sah man, daß in sämtlichen Straßen gestanzte Halentkreuze ausgeschüttet waren. Der Bundeskanzler verließ bald darauf den Ort.

Sämtliche Inassen des österreichischen Konzentrationslagers Wöllersdorf in den Hungerstreik getreten

Wien, 7. Januar. Sämtliche Inassen des Konzentrationslagers Wöllersdorf sind in den Hungerstreik getreten. Diese Tatsache wurde dadurch bekannt, daß von dem Krankenhaus in Wiener-Neustadt an die Wiener psychiatrische Klinik das Eruchen gerichtet wurde, 90 Plätze freizumachen. Es wurden jedoch nur sechs Personen auf dem Umweg über das Krankenhaus in die Klinik eingeliefert, und zwar drei Nationalsozialisten und drei Kommunisten. Nur diese Klinik hat Praxis in der Zwangsernährung. Es verlautet, daß die in die Klinik eingelieferten Inassen des Konzentrationslagers unter dem Zureden der Ärzte den Hungerstreik aufgeben hätten. Sie werden von vier Polizeibeamten bewacht, die, um die Sache weniger auffällig zu machen, Zivilkleider tragen.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Laut (D.-A.: 2150)

Amtliche Bekanntmachungen Rinderräude in Bernack

In der Stadtgemeinde Bernack ist in 7 Viehbeständen die Rinderräude ausgebrochen.
Die erforderlichen Bekämpfungsmassnahmen sind angeordnet.
Nagold, den 2. Januar 1934. Oberamt: Saitinger.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 10. Jan. stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind eingehalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Calw, den 8. Januar 1934. Bürgermeisteramt: Göhner.

Billig und gut!

Malzkaffee	Pfd.	-.26
Roggenkaffee	Pfd.	-.23
Bruchreis	Pfd.	-.11
Vollreis	Pfd.	-.18 u. -.13
Weisse Bohnen	Pfd.	-.20 u. -.15
Linsen	Pfd.	-.36, -.28 u. -.22
Viktoria Erbsen	Pfd.	-.30
Hartweizengrieß	Pfd.	-.25
Haferflocken lose	Pfd.	-.22
Kartoffelmehl	Pfd.	-.22
Hartgr. Makkaroni K	Pfd.	-.36
Eierschnitznudeln	Pfd.	-.38
Kais. Pflaumen	Pfd.	-.46, -.38, -.26
Mischobst	Pfd.	-.50
Kaiser's Salatöl lose	Ltr.	1.05
Feine jg. Schnittbohnen	Dose	-.48
Feine jg. Brechbohnen	Dose	-.50
Gemüse-Erbsen	Dose	-.55
Junge Erbsen	Dose	-.60
100 gr Ess-, Milch- und Milchruß-Schokolade	Tafel	-.19

3% Rabatt in Marken (auf alle Waren außer Zucker)

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Anzug-Mantel-Kostüm Stoffe

blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn
à mtr. RM. 6,80, 8,90 und 10,80
Wir liefern porto- und verpackungsfrei!
Unverbindliche Musterversendung wird gern zugesandt!
Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera

A 27



Dienstag
abend 8 Uhr
obere Stadt
(Beitrag)

Die Ziehungsliste

der Geldlotterie für
Arbeitsbeschaffung

ist soeben erschienen und
zum Preis von 10 -
zu haben in der

Buchhandlung Lauk

Haben Sie schon?

Den

Lorcher Astrolog. Kalender 1934

Preis Mk. 1.50

Neukirchner Losungskalender

Preis Mk. —.90

Losungsbüchlein

Preis Mk. —.65

Ihren Familienkalender, Ihren Abreißkalender?

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Grömbach.

Todes-Anzeige.



Mein lieber Vater, unser herzensguter Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Finkbeiner

Alt Gemeinde- und Kirchenpfleger

ist im 81. Lebensjahr am 6. Januar 1934 sanft entschlafen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Finkbeiner, Bürgermeister.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig.

Danksagung



Beim Heimgang unserer lieben Mutter

Karoline Scholder

geb. Buob

sind uns von allen Seiten Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen. Im Namen aller Hinterbliebenen sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Carl Henßler, Güterbeförderer
und Frau Emilie geb. Scholder

Butterpergamentpapier

empfehlen die
Buchhandlung
Lauk, Altensteig.

